

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 5 (1912)

Rubrik: Der Kuckuck

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kuckuck.

Ein vielgenannter Vogel, der Freund jedes Wanderers, den er auf Spaziergängen im Walde mit seinem geheimnisvollen, wohltönenden Rufe begleitet und erfreut! Wer aber hat den Sänger schon gesehen, wer hat sein Leben und Treiben schon beobachtet? Dies sind nur wenige Auserwählte. Einem solchen verdanken wir die Bilder, welche uns den jungen, eben ausgeschlüpften Kuckuck bis zu der Zeit, da er flügge ist, zeigen. Grosse Vorsicht und unermüdliche Geduld sind zur Aufnahme derartiger «Natururkunden» erforderlich.

Entgegen den Gewohnheiten anderer Vögel baut sich der Kuckuck kein Nest, sondern benutzt mit Vorliebe das des Wiesenpiepers, Sperlings, der Bachstelze oder des Zaunkönigs. Dort legt er ein im Verhältnis zu seiner Grösse überaus kleines Ei und überlässt das Ausbrüten und Aufziehen seines Sprösslings alsdann den Pflegeeltern. Er sucht sich dazu ein Nest aus, das frisch gelegte Eier enthält, so dass das «Kuckucksei» gleichzeitig ausgebrütet werden kann. Die Pflegeeltern unterziehen sich der Aufgabe des Ausbrütens und der Aufzucht ohne weiteres. Nach dem Ausschlüpfen wächst der junge Pflegling derart, dass man kaum glauben kann, er hätte noch vor zwei bis



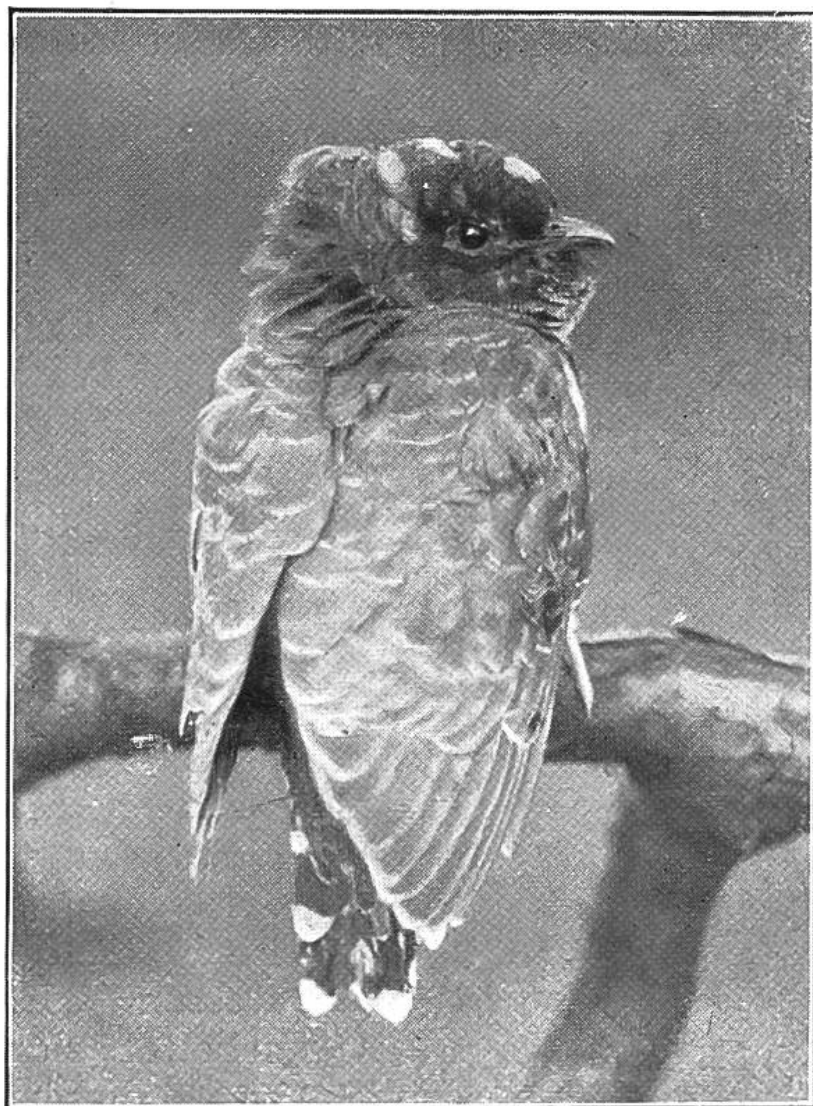
Der Kuckuck stösst die Eier aus dem Nest.

drei Stunden in dem kleinen Ei Platz gefunden.

24 Stunden später empfindet er bereits jeden andern Gegenstand im Neste als lästig und beginnt damit, die übrigen Eier auszustossen. Er arbeitet sich zu diesem Zwecke ganz



In Verteidigung: Fünf Tage alt und bereits kampflustig.



Flügge.

auf den Nestboden und unter die Eier, erhebt sich dann und lässt die Eier über den Nestrand rollen. So wird er in wenigen Minuten zum Alleinbewohner des Nestes, das er im Alter von drei

Tagen bereits vollständig ausfüllt. Mit dem Körper wächst auch sein Appetit ins Unermessliche und damit beginnen die schweren Zeiten seiner Pflegeeltern, die den Eindringling nicht verlassen, obschon sie bemerken müssen, dass er nicht ihrer Art ist. Unermüdlich schleppen sie Nahrung herbei, um den „Nimmersatt“ zu befriedigen. Auch nachdem das kleine Nest zu enge geworden ist, und der junge Kuckuck entweder im Grase kauert oder einen Ast als Wohnstätte

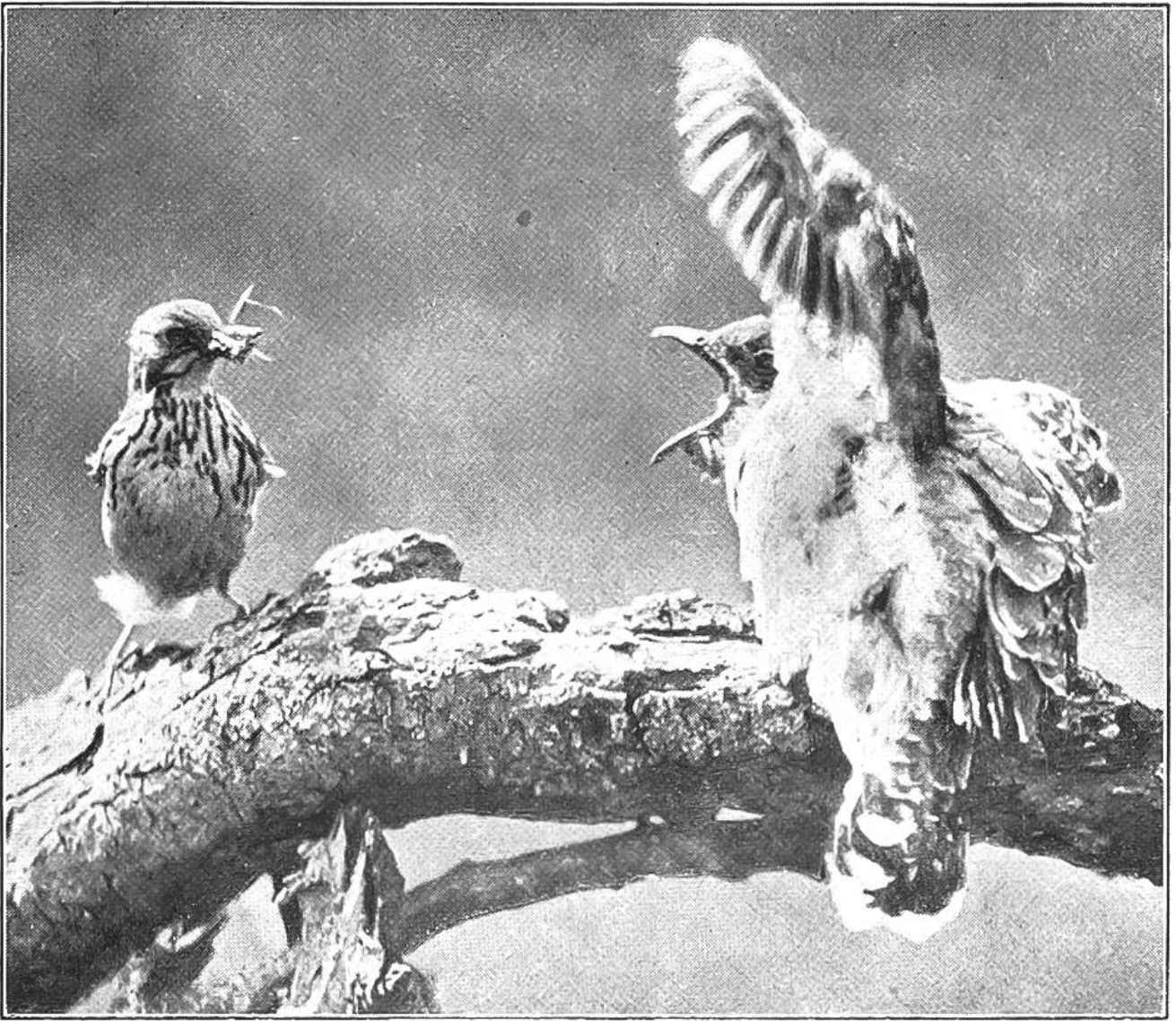


Wiesenpieper seinen Pflegling fütternd

bezogen hat, lässt er sich weiter füttern, unbekümmert um die grosse, aufopfernde Arbeitsleistung seiner ihm an Körpergrösse bedeutend nachstehenden Pflegeeltern. Ungefähr 21 Tage nach



Ein Nimmersatt.



Pflegevater und Pflegling.

dem Ausschlüpfen wird der Kuckuck flügge und unternimmt seinen ersten Flugversuch. Auch jetzt erachten seine treuen Ernährer ihre Pflicht als noch nicht beendet und es bietet ein seltsames Bild, die beiden kleinen Sklaven noch wochenlang ihrem Pflegling folgen zu sehen, ihm nach wie vor Nahrung herbeitragend.

Dass sich der Kuckuck energisch seiner Feinde erwehren kann, zeigt unser Bild 2. Mit gesträubten Federn und geöffnetem Schnabel sitzt er da und lässt ein Zischen, gleich demjenigen einer Schlange, hören.